

# VERBANDSNACHRICHTEN



Offizielles Mitteilungsblatt des

Bundesverbandes PRO HUMANITATE - e.V.

Ausgabe Nr. 68 - Jahrgang 2020



Bild: Pro Humanitate

## **Liebe Mitglieder, Förderer, Freunde und solche, die es noch werden wollen,**

*diese Ausgabe unserer Verbandsnachrichten wird mit Sicherheit eine geringere Anzahl Seiten aufweisen, wofür wir um Verständnis bitten.*

*Der „Feind“ hat auch uns kalt erwischt! Normalerweise sind wir gewohnt, dass er von außen kommt, wir ihn kennen und unser Verhalten dementsprechend einrichten können. Diesmal ist es anders gekommen und so lernen auch wir immer noch dazu.*

*Seit Anfang Februar ist es uns weder auf dem Luftweg noch über die Straße möglich gewesen in unser Arbeitsgebiet Moldau zu kommen. Die teilweise doch sehr differenten Corona Vorschriften blockieren unsere persönliche Anwesenheit in Moldau bis zum heutigen Tag. Damit ist es uns nicht möglich gewesen, geplante Projekte zügig in Angriff nehmen zu können. Um unsere Berichterstattung auf dem Laufenden zu halten, versuche ich, so wie auch in der Vergangenheit, in bestimmten Zeitabständen Gedanken und Ereignisse zeitlich festzuhalten.*

*Am gestrigen Tage, dem 27. Mai, hatten wir ein sehr informatives persönliches Treffen mit dem Generalkonsul der Moldau in Frankfurt, Herrn Mihai CAPATINA. Marina machte unseren dienstlichen Einsatz in Moldau zum wesentlichen Gesprächsthema, wobei während des doch anderthalbstündigen Gespräches eine sehr gute Atmosphäre herrschte und unser langjähriges humanitäres Engagement mit Staunen zur Kenntnis genommen wurde.*



■ In der Mitte der moldauische Generalkonsul in Frankfurt, Herr Mihai Capatina, rechts daneben sein Stellvertreter Herr Ion Coser, rechts von ihm Herr Alexandru Vlasenco- Wirtschaftsberater. Links, Marina Luchian und Dirk Hartig

Bild: Pro Humanitate

*Der Generalkonsul bot uns an mit einem Sonderflug der Air Moldova am 10. Juni mit nach Moldau zu fliegen, die Frage der Quarantäne würde er mit dem zuständigen Ministerium in Moldau persönlich klären. Da der offizielle Flugverkehr eingestellt ist, planen Marina und ich den Rückweg mit unserem Dienstfahrzeug in Moldau anzutreten. Da wir keine touristische Reise, sondern eine normale Dienstfahrt antreten, müsste der Transfer durch die Länder Rumänien, Ungarn und Österreich möglich sein. Wir gehen davon aus, anlässlich unserer Rückkehr, hier in Deutschland etwa ab Mitte Juni nicht mehr in Quarantäne gehen zu müssen.*

*Gleiches gilt ja auch mit den von uns veranlassten Hilfstransporten, die unser langjähriger LKW-Fahrer, Mihai Stefan, durchführt. Im Rahmen von dringenden „Warentransporten“ entfallen die jeweiligen Quarantänevorschriften.*

*Tatsache ist, dass wir höchstmögliche Vorsichts- und Schutzmaßnahmen treffen werden, da wir mit hoher Wahrscheinlichkeit in unserer Tätigkeit zwangsweise mit Corona infizierten Personen zusammenkommen werden.*

*Unsere turnusmäßige Versorgung aller laufenden Projekte sind auch in der derzeitigen Krise gesichert gewesen. Patenschaften und der dringend notwendige Einsatz in den Kliniken sind auch weiterhin gewährleistet.*

## Dringende Notwendigkeit weiterer Wasserprojekte in Moldau

**D**as am 27. Mai stattgefundene Gespräch mit dem Generalkonsul der Moldau in Frankfurt zeigte auf, wie notwendig weitere Wasserprojekte in Moldau sind. Hierbei wurde die jeweilige finanzielle Beteiligung der dortigen Bürgermeisterämter bzw. Landkreise an unseren Wasserprojekten als selbstverständlich bezeichnet. Interessant war allerdings, dass selbst der Konsul meinte, dass die Frage der jeweiligen Beteiligung der dortigen Behörden wohl von der politischen Couleur abhinge.

**D**ie sorgfältige Planung der von uns für dieses Jahr beabsichtigten Tiefbrunnenprojekte erfordert unsere persönliche An-

wesenheit, um die Notwendigkeit, Machbarkeit, finanziellen Einsatz der beteiligten Gemeinden, Kostenangebot der ausführenden Wasserbaufirma, Geodäsie Unterlagen, beabsichtigte Bauzeit und Bauvertrag etc. zu klären.

**A**ll das ist bislang nicht möglich und so fehlt an dieser Stelle eben auch die jeweilige Berichterstattung. Wir hoffen in dieser Ausgabe unserer Verbandsnachrichten jedoch über einige Projekte berichten zu können.

**V**orgeplant waren bei uns Tiefbrunnenprojekte in den Gemeinden Tipala, Codreanca, Ursoaia und soweit die finanziellen

Mittel ausreichen auch noch in einer weiteren Gemeinde.

**H**err Capatina bat uns zu prüfen, Hob wir in dem moldauischen Bezirk Falesti ein Brunnenprojekt realisieren könnten. Die dortige Situation sei so, dass drei Ortschaften von einer Wasserquelle nur sehr mangelhaft versorgt würden. Uns selbst ist bekannt, dass in Moldau die Bürger aus Falesti daran zu erkennen sind, dass sie schlechte Zähne haben.

**N**achdem in nächster Zeit nicht damit zu rechnen sein wird, dass wir persönlich in Moldau anwesend sein können, haben wir geeignete Maßnahmen ergriffen

in den beteiligten Gemeinden, die Bürgermeisterämter bzw. Rayons, vertraglich zu verpflichten, die Höhe ihres jeweiligen finanziellen Beitrages zu den geplanten Wasserprojekten schriftlich zu garantieren.

**O**hne diese finanzielle Beteiligung werden wir, so wie in allen Wasserprojekten der Ver-

gangenheit, unseren finanziellen Beitrag nicht leisten. Erfreulicherweise dürfen wir sagen, dass die jeweils zuständigen Behörden Moldaus, ihren Verpflichtungen jeweils nachgekommen sind.

**M**it dem uns seit langer Zeit, sehr zuverlässig arbeitenden bekanntem Wasserbauunternehmen NAIMAN-COM SRL in Mol-

dau, haben wir ein Abkommen in dem festgehalten ist, dass unser finanzieller Beitrag zu den Projekten, ausschließlich an diese Firma bezahlt wird. Damit ist gewährleistet, dass, soweit die finanzielle Beteiligung der Gemeinden vertraglich bestätigt ist, mit der Baumaßnahme unmittelbar begonnen werden kann.

## Das Wasserbauprojekt in Ursoaia

**U**rsoaia ist eine kleine Gemeinde im südöstlichen Landesteil in Moldau, sehr nahe der ukrainischen Grenze. Anlässlich meines persönlichen Aufenthaltes im vergangenen Jahr, fiel mir auf in dieser Gemeinde schon einmal vor vielen Jahren gewesen zu sein, als ich nachts mit meinem LKW, mit medizinischen Hilfsgütern für Kasachstan beladen, die Grenze zur Ukraine passieren wollte und

man mir die Weiterfahrt seitens der moldauischen Zollbehörden zu meiner eigenen Sicherheit – es herrschten Kriegshandlungen – verboten hatte.

**D**as Rathaus dieser kleinen Gemeinde mit 2501 Einwohnern, welche einen Kindergarten, Schule, Gesundheitsamt, Ärzte sowie dienstleistende Institutionen besitzt, kann die Wasserversor-

gung nicht mehr garantieren. Der im Jahr 1946 errichtete Brunnen funktioniert seit mehr als 10 Jahren nicht mehr und muss saniert bzw. durch einen Neubau ersetzt werden. Aufgrund der katastrophalen wirtschaftlichen Situation Moldaus ist die Gemeinde nicht in der Lage die Kosten der Errichtung einer neuen Wasserversorgungsanlage in vollem Umfang zu tragen.



■ Im Bild rechts, die Bürgermeisterin von Ursoaia, Frau Elena Marjinean, Bildmitte unser ständiger Mitarbeiter in Moldau, Herr Ion Luchian, links die Vertreter der Wasserbaufirma bei der Besprechung der technischen Einrichtung  
Bild: Pro Humanitate



**I**m Rahmen unserer humanitären Hilfe für Moldau haben wir uns, um weiteren Krankheiten vorzubeugen bereiterklärt, mit einem namhaften Betrag in Höhe von 15.000 Euro zu den Gesamtkosten beizutragen.

**B**esonderen Wert haben wir auf eine entsprechende finanzielle Eigenbeteiligung der Gemeinde

Ursoaia gelegt, die in Form eines „Beitragsgarantiebriefes“ des Rathauses vertraglich festgelegt wurde.

**D**iese Verpflichtungserklärungen wurden bei allen unseren Wasserprojekten in Moldau vertraglich vereinbart und wir dürfen sagen, dass diese erfreulicher-

weise auch immer eingehalten wurden.

**D**iese Baumaßnahme wird gegen Ende August fertiggestellt sein. Wir freuen uns, dank der Hilfe unserer Spender, einer weiteren moldauischen Gemeinde sauberes Trinkwasser zur Verfügung stellen zu können.

## Temporäre Umwidmung des Sozialzentrums in Calarasi

**D**ie Auswirkungen der Corona Pandemie haben auch vor Moldau nicht Halt gemacht. Wie wir bereits in den beiden vergangenen Ausgaben unserer Verbandsnachrichten berichtet hatten, konnten wir durch die Hilfe unserer Spender auch in der moldauischen Kleinstadt Calarasi ein Sozialzentrum errichten.

**U**nsere Intentionen gingen dahin, dass es mit diesem Zentrum möglich sein sollte, bedürftigen Menschen einen Treffpunkt zu bieten, bei dem sie wieder mitein-

ander kommunizieren, einmal täglich eine warme Mahlzeit zu sich nehmen zu können und in denen sich Wasch- sowie Duschköglichkeiten befinden. Für besonders Bedürftige sollte es möglich sein in der kalten Jahreszeit eine temporäre Unterbringung zu finden. Zu diesem Zweck wurde dieses Sozialzentrum mit diversen Räumen versehen, in denen sich Betten und Mobiliar befinden.

**D**urch einen Wechsel in der Leitung des Bezirkes Calarasi, verzögerte sich geringfügig die

Inbetriebnahme dieses Zentrums. Die plötzlich hereinbrechende Corona Pandemie erforderte ein Umdenken mit der Maßgabe hier ein temporäres Zentrum einzurichten, in dem Corona Patienten isoliert untergebracht und behandelt werden können.

**D**er derzeit amtierende Rayonspräsident Stefan Bolea bat uns schriftlich, um unsere Zustimmung zu dieser Umwidmung, da das städtische Klinikum in Calarasi völlig überfordert sei. Er schreibt:

### Übersetzung seines Schreibens

Sehr geehrter Herr Direktor,

ich habe die Ehre Sie zu begrüßen und meine große Dankbarkeit für die großzügige Unterstützung der Bevölkerung unseres Bezirkes Calarasi zum Ausdruck zu bringen. Zurzeit ist Moldau mit einer Pandemiesituation besonderen Ausmaßes konfrontiert. Dies führte dazu, dass unser städtisches Klinikum, was die Behandlung von Covid-19 Patienten anbelangt, räumlich völlig überfordert ist. Diese Situation erfordert die Einbeziehung und Konzentration aller Kräfte.

Bei der Prüfung aller vorhandener diesbezüglicher Möglichkeiten, sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass das von Ihnen errichtete Sozialzentrum in Calarasi, als die Beste und geeignetste Lösung unserer Probleme anzusehen ist, da hier alle Voraussetzungen für die Unterbringung der von der Pandemie betroffenen Patienten gegeben sind.

Aus gegebenem Anlass, kommen wir mit einer höflichen Bitte um Ihre Zustimmung für die temporäre Umwidmung der von Ihnen neu renovierten und eingerichteten Räumlichkeiten des Sozialzentrums, um die von Corona betroffenen Patienten unterbringen zu können.

Wir verpflichten uns, sobald die derzeitige Situation sich wieder bessert, die betreffenden Räumlichkeiten wieder dem ursprünglich angedachten Zweck zuzuführen.

Noch einmal wollen wir an dieser Stelle unseren besonderen Dank an Sie und die Mitarbeiter Ihrer Organisation für Ihre große Unterstützung zum Ausdruck bringen.

In der Hoffnung auf eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit verbleibt mit Respekt

Präsident des Rayons Calarasi

Stefan Bolea



REPUBLICA MOLDOVA  
RAIONUL CĂLĂRAȘI  
PREȘEDINTELE RAIONULUI CĂLĂRAȘI



MD – 4400, Republica Moldova, orașul Călărași, str. Biruinței, nr.1/1  
tel. (+373 244) 2-26-50; tel./fax. (+373 244) 2-20-58  
www.calarasi.md, e-mail: consiliu@calarasi.md

nr. 215 din 10.04. 2020

Domnului Dirk HARTIG  
Director al Asociației Filantropice  
"PRO HUMANITATE"

Am onoarea să vă prezint și să-mi exprim recunoștința pentru marele ajutor pe care-l acordați populației raionului Călărași.

La momentul actual, Moldova se confruntă cu o stare pandemică de amploare, cea ce a adus la crearea unei lipse de spații necesare pentru tratarea bolnavilor cu COVID-19. Situația creată necesită implicarea și concentrarea tuturor forțelor.

Astfel, analizând toate propunerile s-a ajuns la concluzia, că Centrul comunitar, reparația capitală al căruia a fost finanțată de organizația pe care o conduceți, este cea mai bună și la timp ieșire din situația creată, pentru a deschide în localul nominalizat o secție anticovid, deoarece ea întrunește toate parametrele pentru plasare în ea a bolnavilor de coronavirus.

Reieșind din cele menționate solicităm respectuos acordul Dvs pentru schimbarea destinației încăperilor renovate cu suportul Dvs pe o perioadă de 6 luni. Odată cu ce situația creată se va ameliora, ne obligăm să revenim împreună cu Dvs la intențiile anterioare de implementare a unui centru comunitar.

Mai mult ca atât, ținem să menționăm, că în aceste clipe grele de luptă cu virusul mondial, recunoaștem pe deplin suportul Dstră și a celor ce activează împreună în "Pro Humanitate" în vederea propagării ideilor filantropice, ce au scop de a ușura viața celor ce necesită.

În scopul unei colaborări fructuoase,  
Cu respect,

Președintele raionului



Ștefan BOLEA

# SPENDENKONTEN

Volksbank eG Schwarzwald Baar-Hegau  
IBAN: DE 63 6949 0000 000 13 13 100  
BIC: GENODE 61 VS1

Sparkasse Hegau-Bodensee  
IBAN: DE 16 6925 0035 000 36 36 362  
BIC: SOLADES1 SNG

Bei Spenden bitte darauf achten, dass unbedingt vollständige Adressangabe im Überweisungsschein erfolgt, sonst kann die Spendenbestätigung i.d.R. nicht erfolgen!

## Kleidersammlungen

In diesem Jahr fanden bedauerlicherweise keine Kleidersammlungen durch die uns seit Jahren behilflichen Frauengemeinschaften statt. Verständlicherweise wurden alle Zusammenkünfte untersagt und die jeweiligen Räumlichkeiten, in denen die Frauengemeinschaften seit Jahren ihre ehrenamtliche Arbeit zugunsten unserer humanitären Arbeit in Moldau verrichten, nicht zur Verfügung gestellt. Vielfach erhielten sowohl die Frauengemeinschaften,

als auch wir selbst, Anrufe mit der Bitte doch Kleidung entgegen zu nehmen.

Auch an dieser Stelle möchte ich nochmals um Verständnis bitten, dass dies einfach nicht möglich war. Wir hoffen sehr, die auf unserer Internetseite angekündigten „Herbsttermine“ mit Kleidersammlungen der Frauengemeinschaften wahrnehmen zu können. Der Bedarf an Kleidung für die Bedürftigen in Moldau's

ländlichen Gebieten ist, insbesondere wegen der prekären Wassertersituation und oft fehlenden Waschmöglichkeiten, enorm.

Gerne möchten wir die Leiterinnen der jeweiligen Kleidersammlung sehr herzlich bitten, bei ihrer zuständigen Gemeinde oder Pfarrei vorstellig zu werden, damit diese wichtige Art der humanitären Hilfe wieder möglich wird.

## Hilfe mit Strickwaren

Seit vielen Jahren erfahren wir immer wieder durch Einzelaktionen einiger Frauen wertvolle Hilfe mit Strickwarenerzeugnissen. Hierbei handelt es sich in aller Regel um Mützen, Schals, Handschuhe und Strümpfe. Alle diese wertvollen Dinge für die Bedürftigen und Kinder in Moldau, sind mit sehr viel Liebe hergestellt worden.

Wir möchten Ihnen hier, zwei weitere Frauen darstellen, deren Erzeugnisse wir sehr schätzen und diese gerne an Familien in Moldau persönlich weitergeben, die dieser Hilfe bedürfen.



Frau Eva Ecker aus Saugau strickt seit vielen Jahren für die Bedürftigen in Moldau Mützen, Strümpfe, Handschuhe, Schals und Stirnbänder. Hier sehen Sie eine Auswahl Ihrer Erzeugnisse  
Bilder: Pro Humanitate

Diese Hilfe findet im stillen Kämmerlein statt und wird durchweg durch ältere Frauen praktiziert. In Gesprächen erfahren wir, wie es zu diesem Einsatz kommt.

Fast ausschließlich sind es Frauen, die selbst, aufgrund ihres Alters, Erfahrungen aus Krisenzeiten gesammelt hatten und sich vorstellen können, wie es anderen Menschen in Krisengebieten geht, die der elementaren Hilfe bedürfen. Über diese Hilfe sind wir sehr froh und möchten uns auch an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken.



■ Mit Freude ist auch Frau Annemarie Demmler aus Allensbach-Kaltbrunn seit Jahren dabei mit Strickdecken, Kopfkissen und Schals unsere Strickwarenkollektion zu vervollständigen.

## Eine kurze Sachspendenübersicht

Ein heutiger Überblick, es ist der 1. August, über unsere diesjährigen Hilfstransportaktivitäten zeigt auf, dass wir, dank der Sachhilfe unserer Spenderfirmen, bis zu diesem Zeitpunkt 8 große Hilfstransporte nach Moldau auf den Weg bringen konnten.

Überwiegend handelte es sich um Klinikmobiliar wie elektrische Betten, Nachttische, Klinikschränke, eine komplette Au-

genarztpraxis, OP-Materialien, Inkontinenzmaterial, Waschmittel, Sanitärkeramik, Sanitärarmaturen, Schulmobiliar, div. Verputzmaterialien und Farben sowie noch nicht abtransportierte Kleidermengen aus unserem Depot in Engen.

Die Sendungen stellten ein Gewicht von derzeit 80.701,64 kg und einen Wert von 319.292,67 Euro dar.

Allen unseren Sachspendern möchten wir auf diesem Wege sehr herzlich dafür danken, dass sie uns, trotz der Corona-Situation, in vollem Umfang hilfreich zur Seite standen. Mit den Materialien wurden diverse Kliniken, Kinder- und Altenheime versorgt, Baumaßnahmen durchgeführt, Schulen mit Mobiliar bestückt und viele Haushalte mit Kleidung und Waschmitteln versehen.



■ Vorbereitungsarbeiten für den ersten Corona-Hilfstransport mit Verbands- und Inkontinenzmaterialien der Firma Hartmann.  
V.I.n.r. Manfred Kolb, Uwe Schmidhäusler, Dirk Hartig



■ V.I.n.r. Christian Degen, auf dem LKW Mihai Stefan, Manfred Kolb und Marina bei der Verladung der Hilfsgüter



# Dankschreiben der moldauischen Infektionsklinik

In der vergangenen Ausgabe der Verbandsnachrichten berichteten wir auf Seite 30 von der Bitte der Infektionsklinik „Toma Ciorba“ in Moldaus Hauptstadt Chisinau,

um Klinikbetten und weiterem Mobiliar. Mit Datum vom 7. März 2020, lieferten wir einen kompletten Lastzug voller Klinikbetten, Nachttische und Schränke, an

diese Klinik. Es zeichnete sich ab, dass das weltweit agierende Corona-Virus auch die Republik Moldau nicht verschonen würde.



Es freut uns sehr, dass wir mit den uns von vielen deutschen Kliniken und Seniorenzentren ausgemusterten Betten, Nachttischen und Schränken, den Standard moldauischer Kliniken und Sozialeinrichtungen, anheben können. Sie sehen hier ein aktuelles Foto mit Patientinnen, der durch uns versorgten Kliniken in Moldau Bild: Pro Humanitate

Eine Woche später war ein weiterer Transport mit Klinikmobiliar für Moldau geplant, der jedoch wegen der aktuellen Covit-Situation, nicht mehr stattfinden durfte. Auch unsere geplanten persönlichen Arbeitsaufenthalte platzten.

### Übersetzung des Dankschreibens der Infektionsklinik „Toma Ciorba“

Hiermit möchte Ihnen die Klinik für Infektionskrankheiten „Toma Ciorba“ ihre herzliche Dankbarkeit für Ihre großzügige und freundliche Unterstützung, zu Gunsten unserer Schwierigkeiten und Bedürfnisse, zum Ausdruck bringen. Durch Ihr Engagement und Unterstützung haben Sie eine wesentliche Erleichterung in den Tagesablauf unseres Pflegepersonals und der Patienten gebracht.

Wir möchten erwähnen, dass Ihre humanitäre Hilfe in Form von elektrischen Krankenbetten, Nachttischen und Schränken, uns sehr für die Renovation einer medizinischen Abteilung unserer Klinik, entgegenkam. Wir können damit optimale Bedingungen für die Behandlung unserer infektiösen Patienten gewährleisten. Gleichzeitig möchten wir Ihnen versichern, dass unsere Institution, nach wie vor bemüht sein wird, unserer eigentlichen Aufgabe, der Prävention und Bekämpfung von Infektionskrankheiten, nachzukommen. In der Hoffnung auf eine weitere Zusammenarbeit, bedanken wir uns nochmals für Ihren Einsatz und die geleistete Unterstützung.

Mit Hochachtung,  
Stellvertretender Direktor

Sergiu Vasilita

Ministerul Sănătății, Muncii și Protecției Sociale  
al Republicii Moldova

Instituția Medico-Sanitară Publică  
Spitalul Clinic de Boli Infecțioase „Toma Ciorba“

MD-2004 mun. Chișinău, b-dul Ștefan cel Mare, 163  
Tel. 24 21 77; Fax 358-356; E-mail: imbc@ccim.md

30.03.20 Nr. 24-7/290

Societatea filantropică „Pro Humanitate“

Prin prezenta, Instituția Medico-Sanitară Publică Spitalul Clinic de Boli Infecțioase „Toma Ciorba“, își exprimă adâncă grațitudine și înalta recunoștință pentru alămuria și bunăvoința pe care ați arătat-o față de nevoile și grănițele noastre.

Implicarea Dornitorilor Voștri prin ajutorul umanitar acordat au adus și vor aduce și pe viitor zămbetul pe fața pacienților internați în instituția noastră.

Mergem din ca mobilierul recepționat în calitate de ajutor umanitar a fost foarte apreciat și binevenit pentru renovarea unei secții și pentru a putea oferi bolnavilor condiții optime în timpul tratării în cadrul Instituției Medico-Sanitare Publice Spitalul Clinic de Boli Infecțioase „Toma Ciorba“.

Totodată vrem să ne expunem convingerea ca Instituția Medico-Sanitară Publică Spitalul Clinic de Boli Infecțioase „Toma Ciorba“ va depune tot efortul în vederea prevenirii și combaterii bolilor infecțioase.

În speranța unei colaborări care va dăina pe viitor, Vă mulțumim pentru implicarea civică și susținerea acordată

Cu deosebită stimă,  
Director interimar

Sergiu VASILIȚA

## Die epidemiologische Situation behindert unsere Anwesenheit und Arbeit in Moldau

**H** heute, es ist der 2. Juni, nähert sich der angebotene Abflugtermin des moldauischen Konsulates für den 10. Juni von Frankfurt nach Chisinau. Marina nimmt erneut Kontakt mit dem moldauischen Konsulat in Frankfurt mit der Bitte auf, uns das angekündigte Begleitschreiben zuzusenden. Der Generalkonsul seinerseits teilte mit, dass er selbst noch auf die Genehmigung der Notstandskommission warte.

**I**m Anschluss an dieses Gespräch nahm Marina telefonischen Kontakt mit dem uns sehr

gut bekannten Leiter der großen Republikanischen Klinik in Chisinau, Herrn Dr. Andrei Uncuta, mit der Bitte auf, uns seine Meinung über die derzeitige Corona Situation in Moldau darzustellen. Marina teilte ihm mit, dass wir beabsichtigen am 10. Juni nach Moldau zu fliegen. Herr Dr. Uncuta riet dringend von einem derzeitigen Besuch der Moldau ab, da die epidemiologische Situation sich drastisch verstärkte. Seit drei Wochen würden die Infektionszahlen ständig und rapide ansteigen, die Spitze der Epidemie wäre überhaupt noch nicht abzusehen.

Die Krankenhäuser sind nicht nur überfüllt, sondern auch überfordert. Annähernd 1.800 Ärzte und deren Pflegepersonal seien selbst infiziert.

**E**in weiterer telefonischer Kontakt mit dem Leiter der Verbrennungsklinik, Dr. Vasile Tomuz bestätigte diese Auffassung. So sehr er sich freuen würde uns zu sehen, riet auch er dringend von einem Besuch ab. Somit ist klar, dass wir die Reise nicht antreten werden, zumal jegliche Übernachtungsmöglichkeit und die Verpflegung nicht gesichert sind.

## Erweiterung des Sozialzentrums in Costesti

**S**eit einiger Zeit stehen die vom Sozialzentrum in Costesti erbetenen baulichen Veränderungen an. Wir hatten in unserer Ausgabe 67 der Verbandsnachrichten berichtet.

**M**itte Juni 2020 erhielten wir den dafür zuständigen Kostenvoranschlag, der für diese notwendige Erweiterung des Sozialzentrums unbedingt notwendig geworden war. Mit dieser Ände-

rung ist gewährleistet, dass zukünftig für 8 bis 10 Personen eine weitere Unterbringung in diesem Sozialzentrum möglich wird. Was die zur Corona gerechten Versorgung der als Tagesgäste bedürftigen Personen anbelangt, so ist auch diese mit der Baumaßnahme gegeben.

**D**iese bauliche Maßnahme erfordert keine statischen Änderungen und ist somit kosten-

günstig durchzuführen. Der uns vorliegende Kostenvoranschlag beläuft sich auf ca. 4.800 Euro.

**H**iermit werden weitere, bislang nicht beanspruchte Gebäuderäume instandgesetzt. Selbstverständlich werden wir, nach wie vor, mit unseren Hilfsgütern auch für die notwendige Einrichtung Sorge tragen. Die Baumaßnahme wird noch in diesem Sommer durchgeführt.



■ Die Erweiterung beinhaltet neue Plätze für die stetig steigende Anzahl der Bedürftigen.



■ Eine weitere Nasszelle entsteht

Bilder: Pro Humanitate

## Hunger und Armut zeichnen sich in Moldau verstärkt ab

**A**ufgrund der Tatsache, dass auch die Republik Moldau ganz erheblich von der Corona-Pandemie betroffen ist, wird die bestehende Not und Armut der Bevölkerung massiv verstärkt. Nachdem Moldau's Regierung am 17. März einen Notstand mit Ausgangssperre für zwei Monate verkündet hatte, ist die sowieso auf schwachen Beinen stehende Wirtschaft zusammengebrochen. Es wurden seitens der Regierung keine konkreten Maßnahmen vorgeschlagen, geschweige denn unternommen, um der Unternehmerschaft Unterstützung zuteilwerden zu lassen.

**T**ausende Menschen, die ein Arbeitsverhältnis hatten, wurden ohne jegliche finanzielle Un-

terstützung in einen Zwangsurlaub geschickt. Viele von ihnen verloren endgültig ihren Arbeitsplatz.

**S**eitens der moldauischen Regierung wurde mitgeteilt, das Budget des Landes sei so defizitär, dass damit zu rechnen wäre, weitere Rentenzahlungen nach zwei Monaten einstellen zu müssen.

**V**ieľfach war die Bestellung der landwirtschaftlichen Felder nicht mehr möglich, auch waren für die Kleinbauern die landwirtschaftlichen Märkte geschlossen worden, so dass Saat- bzw. Pflanzgut nicht gekauft werden konnte. Das Ausmaß der Pandemie war in Moldau mit ihren Folgen genauso

wenig bekannt wie bei uns und so trafen die dann erlassenen Ausgeh- und Versammlungsverbote die Betroffenen unerwartet. Auch Moldau musste Rückholaktionen ihrer im Ausland tätigen Bürger wegen der Pandemie vornehmen. Finanzielle Rücklagen in den von Armut betroffenen ländlichen Bevölkerungsschichten sind nicht vorhanden und so zeichnet sich unseres Erachtens eine absehbare Hungersnot in Moldau ab.

**W**ir werden versuchen dieser mit dem Einsatz zusätzlicher Nahrungsmittelaktionen zu begegnen. Wie das allerdings bei einem drastischen Absinken unserer Geldspenden in Einklang zu bringen ist, vermag ich noch nicht zu sagen.

## Die Corona Krise stellt auch uns vor neue Anforderungen – Lebensmittelhilfe

**E**ine neue Form der Lebensmittelversorgung für die schon eh von Armut und Arbeitslosigkeit gezeichnete Bevölkerung in Moldau, Rückholung ihrer Bürger aus dem Ausland, sich verschärfende Arbeitslosigkeit die zu Hungersituationen führen wird, zeichnet sich ab. Wir planen eine Durchführung der Lebensmittelgrundversorgung, wie schon vor vielen Jahren einmal praktiziert, in Form von direkter Grundnahrungsmittelabgabe an die einzelnen Personen, um nicht mit den Corona Vorschriften in Konflikt zu geraten.

**I**n jeder durch uns versorgten Ortschaft wird einer unserer Mitarbeiter bzw. vertrauenswürdiger Vertreter, die Abgabe der Lebensmittel zusammen mit den lokalen Sozialhelferinnen vornehmen.

**I**n einer ersten Aktion haben wir für 1.000 Familien Grundnahrungsmittel, bestehend aus 4 kg Zucker, 4 kg Reis, 2 kg Gries, 2 kg Maismehl, 2 kg Weizenmehl, 2 kg Weizenschrot und 4 Liter Sonnenblumenöl bereitgestellt. Diese Grundnahrungsmittel werden in moldauischen Familien durchweg verwendet, die Zubereitung ist einfach und nahrhaft. Insbesondere in den ländlichen Gebieten werden diese Lebensmittel mit den eigenen Gemüsen aus dem Garten ergänzt.

**B**esonderen Wert legen wir auf die Tatsache, dass die Personen mit den von uns kostenlos ausgegebenen Mundschutzmasken versorgt werden. Zu diesem Zweck hatten wir in einer ersten Sendung unseren Transporten

2.500 Mundschutzmasken, die wir von unseren Sponsoren erhielten, beigefügt, weitere werden folgen.

**D**iese Art der Lebensmittelhilfe hatten wir schon vor vielen Jahren einmal in Moldau mit viel Erfolg durchgeführt. Nunmehr wird diese erneute Maßnahme erforderlich, um mit den geplanten Suppenküchenaktionen eine Corona gerechte Alternative zu schaffen. Sie führt auch dazu, dass wir jederzeit diese Aktionen ausweiten können, der wirtschaftliche Kreislauf in Moldau unterstützt wird und die entsprechenden Transportkosten entfallen.

**W**ir hoffen sehr, dass wir diese Aktion über den kommenden Winter auch weiterhin durchführen dürfen.

## Es ist soweit!

**H**eute ist der 11. Juli und die allgemeine Lebenssituation in Moldau hat sich erheblich verschlechtert. Nicht nur, dass die politische Situation einer Katastrophe gleicht, ist es auch so, wie wir es vorausgesehen haben, dass Hunger in vielen Familien zum „täglichen Brot“ geworden ist. Wir werden mit unseren Nahrungsmittelaktionen noch in diesem Monat beginnen.

**Z**usammen mit unseren moldauischen Mitarbeitern, Ion Luchian und Vadim Binzari, hat Marina die jeweiligen Ortschaften, in denen wir unsere Lebensmittelaktionen durchführen wollen ausgesucht. Hierbei hatte sie Kontakt mit den verschiedenen Bürgermeisterämtern, um die von uns gewünschten Modalitäten auf den Weg zu bringen. Es ist für sie

und mich eine mehr als kribbelnde Situation, die erforderlichen Maßnahmen nicht persönlich auf den Weg bringen zu können. Unsere mehr als 20jährige Zusammenarbeit hat doch viele Erfahrungen in der Durchführung von Krisensituationen mit sich gebracht, die von nicht unmittelbar beteiligten Personen erst erworben werden müssen.



■ Unsere Hilfsmannschaft ist bereit für den Einsatz der Lebensmittelverteilung in diversen Ortschaften

Bilder: Pro Humanitate

**W**ir haben beschlossen vorerst in wenigen Gemeinden tätig zu werden, um neue Erfahrungen zu sammeln. Hierzu gehört auch, dass wir - gemeint sind unsere moldauischen Helfer - zu den Personen, die keine Angehörigen haben bzw. nicht durch Helfer der Gemeinde versorgt werden, persönlich hinfahren werden, um zielführend helfen zu können.

**E**s ist uns sehr wichtig, dass unsere Lebensmittelhilfe nicht unter irgendeiner politischen Fahne durchgeführt wird.



■ Anlieferung unserer Nahrungsmittelhilfe mit einem kleinen LKW in der Ortschaft Sangera



■ Das Rathaus der Gemeinde Panasesti hat die bedürftige Bevölkerung von unserer Lebensmittelhilfe informiert. Die Betroffenen werden vor Ort durch unsere Mitarbeiter in Kenntnis gesetzt, dass die Lebensmittelhilfe keinen politischen Hintergrund hat, sondern von einer deutschen Hilfsorganisation aus rein humanitären Gründen abgegeben wird.



■ Unsere Mitarbeiter bringen die Lebensmittelpakete mit unserem VW-Bus an weit entfernte Anwesen. Es gibt keine anderen Transportmöglichkeiten.



■ Unsere Lebensmittelhilfe wird auch bei Alleinstehenden, die in teilweise menschenunwürdigen Verhältnissen leben, mit großer Freude und Dankbarkeit entgegengenommen.  
Bilder: Pro Humanitate



■ Unsere Mitarbeiter Vadim Binzari und Ion Luchian bei der Verteilung der Lebensmittel in einer Großfamilie



■ Bei der Lebensmittelabgabe treffen wir auf eine alte Frau, die in ihrer abgebrannten Hütte vegetiert. Sie hat keinerlei finanzielle Möglichkeiten oder Hilfe ihr Anwesen wieder in einen menschenwürdigen Zustand zu bringen  
Bilder: Pro Humanitate



■ Trotz oftmals angetroffener Skepsis, werden die 20 kg schweren Lebensmittelpakete dankbar entgegengenommen.



■ Der seit einem Jahr bei uns in Moldau tätige Mitarbeiter, Vadim Binzari, ist erschüttert in welchen Verhältnissen diese fast blinde Frau alleine lebt.



■ Hoffnungslos blickt diese junge Frau unter den gegebenen Verhältnissen ihrer Zukunft entgegen. Selbst unser Lebensmittelgeschenk hinterlässt auf ihrem Gesicht kein Zeichen der Freude. Bilder: Pro Humanitate

Informieren Sie sich unter:

**www.mfor.de**



E-Mail

**info@mfor.de**

**IMPRESSUM:**

Verantwortlich für

Inhalt und Redaktion: Dirk Hartig

Herausgeber: Bundesverband Pro Humanitate e.V., Friedrich-List-Straße 9, D – 78234 Engen/Hegau,  
Telefon 07733/7010, Telefax 07733/7090, e-Mail: Dirk.Hartig@pro-humanitate.de

Datenschutz: Unsere Datenschutzbestimmungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite „www.mfor.de“

Layout u. Gestaltung: Grafik Atelier Güther, Am Riedweg 3, 88682 Salem-Neufrach, Tel. 07553/5909842

Druck: Primo-Verlag, Anton Stähle, Meßkircher Straße 43, 78333 Stockach, Tel. 07771/9317-11, Fax 9317-40

Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Inhalt eingesandter Beiträge stellt nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers dar. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Urhebers.



**BUNDESVERBAND  
PRO HUMANITÄTE e.V.**

Verwaltung:  
Friedrich-List-Str. 9 · D-78234 Engen  
Tel. 07733 / 7010 · Fax 07733 / 7090  
E-Mail: [info@mfor.de](mailto:info@mfor.de)  
Internet: [www.mfor.de](http://www.mfor.de)

**Beitrittserklärung** (bitte in Blockschrift ausfüllen)

Hiermit möchte ich Mitglied im Bundesverband „PRO HUMANITÄTE e.V.“ (mildtätige und gemeinnützige Hilfsorganisation zur Linderung der Not in Krisen- oder Katastrophengebieten werden.

Ich bestätige insbesondere die Regelungen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen zu haben und willige ein, dass der Verband die aufgeführten Daten für verbandsinterne Zwecke in einer EDV-gestützten Mitglieder- und Beitragsdatei speichert, verarbeitet und nutzt.

Titel	Name	Vorname	Geburtsdatum
Straße		Telefon	E-Mail
PLZ		Wohnort	
Datum		Unterschrift	

Der Jahresbeitrag beträgt derzeit 25€ und wird einmal jährlich, bis spätestens zum 31. Januar, per Dauerauftrag erbeten! Die Aufnahme wird durch Vorstandsbeschluss wirksam.

Unsere Datenschutzbestimmungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite „[www.mfor.de](http://www.mfor.de)“

Unsere Spendenkonten:

Volksbank eG Schwarzwald Baar-Hegau  
IBAN: DE63 6949 0000 000 13 13 100  
BIC: GENODE 61 VS1

Sparkasse Hegau-Bodensee  
IBAN: DE16 6925 0035 000 36 36 362  
BIC: SOLADES1 SNG

## Corona-Maskensituation der Rentner in Moldau

**D**urch unsere Mitarbeiterin Marina haben wir erfahren, dass jene Rentner, die kein Konto besitzen, in Moldau ihre Rente bei den Postbehörden abholen müssen. Hierbei dürfen die Räumlichkeiten der Post nur mit den vorgeschriebenen Mundschutzmasken betreten werden.

**D**a die von hoher Armut Betroffenen in aller Regel nicht über die entsprechenden Kommu-

nikationswege verfügen, war ihnen die elementare Gefahr dieser Pandemie nicht wirklich bewusst, auch fehlte ihnen die Möglichkeit die vorgeschriebenen Masken, mangels deren Vorhandensein in dörflichen Gebieten, erwerben zu können. So haben sich mehrere alte Personen beim Betreten der Post, derselben, bereits gebrauchten Mundschutzmaske bedient, die ihnen von anderen Rentnern überlassen wurde.

**D**ie Tatsache, dass selbst die Kirchen, für lange Zeit, generell ohne Mundschutzmasken betreten werden konnten, um Gottesdienste abzuhalten, hat die Bedeutung der Gefahr dieser Pandemie nicht klargemacht. Es ist unter diesen Gegebenheiten kein Wunder, dass die Bevölkerung der Republik Moldau in besonders hohem Maße von der Corona Pandemie betroffen ist.



## Hilfe von Arzt zu Arzt

**E**rfreulicherweise hatten sich das Singener Wochenblatt und unsere Heimatzeitung, der Südkurier, bereiterklärt über unsere Aktivitäten und Probleme, anlässlich der Corona Situation zu berichten.

**N**achdem weltweit gravierende wirtschaftliche Schwierigkeiten aufgetreten sind, deren Fol-

gen für lange Zeit anhalten werden, zeichnete sich bei unserer Arbeit bereits ein nicht unerheblicher Spendenrückgang ab. Dank dieser beiden Berichte erfolgten einige spontane Reaktionen von Spendern, die es uns ermöglichten, in Form von Sach- und Geldspenden, die geplanten Aktivitäten in vollem Umfang weiterhin durchführen zu dürfen.

**H**ierfür sind wir beiden Verlagen, insbesondere den jeweiligen Spendern, sehr dankbar.

**S**o erreichte uns im Büro ein Anruf der hiesigen Zahnarztpraxis Dr. Schütz, bei dem spontan mitgeteilt wurde, dass wir für unsere humanitäre Arbeit in Moldau mit einer großen Spende rechnen dürften.



■ Im Bild rechts, Dr. Stephan Schütz mit seiner Frau und zwei seiner Mitarbeiter/innen. Links daneben, unsere Mitarbeiterin Marina Luchian und Dirk  
Bild: Pro Humanitate

**A**m 12. Juni war es dann soweit. Eine dreistellige Eurosumme nahm uns erhebliche Sorgen für den Kauf des seit langer Zeit notwendigen „Dermatoms“.

**H**ierbei handelt es sich um ein spezielles Gerät, mit dem

Hautübertragungen bei den durch uns versorgten, schwer verbrannten Kindern in Moldau, vorgenommen werden können, um diese mit einem menschenwürdigen Aussehen wieder in die Gesellschaft entlassen zu dürfen.

**M**ehrfache Besuche unserer Mitarbeiterin Marina in der Verbrennungsklinik e. Cotaga in Moldau, zeigten auf, wie notwendig das seit einiger Zeit erbetene Dermatom für die fachgerechte Behandlung unserer kleinen Verbrennungsoffer ist.

Nachdem wir diese freudige Nachricht per Telefon an den uns seit Jahren bekannten und sehr motivierten Hautchirurgen, Herrn Dr. Vasile Tomusz, weitergegeben hatten, entstand eine kleine Zeit der Stille am Telefon, die leise durch den Seufzer „Slava Domnului“ (Gott sei gelobt) unterbrochen wurde.

In einigen vergangenen Ausgaben unserer Verbandsnachrichten hatten wir berichtet, dass die Firma Zimmer-Biomed in Freiburg sich unerklärlicherweise schlichtweg geweigert hatte, uns dies Gerät zu verkaufen.

Nach langwierigen Verhandlungen von Dr. Tomusz, gelang es ihm nach mehreren Wochen über eine in Moldau ansässige Medizinfirma, das lang erwartete Dermatome geliefert zu bekommen. Nunmehr konnten wir es in Moldau, um 500 Euro billiger, als in Deutschland, erwerben.

Gottes Wege sind oft sehr seltsam!

Mitte Juli informierte uns Dr. Vasile Tomusz, dass er das Dermatome unmittelbar in Betrieb genommen habe. Seine Kollegen, die bei Operationen ständig anwesend sind, waren begeistert mit welcher Sicherheit dieses Gerät seine Aufgabe bei den schwer verbrannten Kindern versieht. In einem Telefonat äußerte das ganze Ärzteteam seine Dankbarkeit. Im Gegensatz zu früher haben sich die Operationszeiten wesentlich verkürzt.

Wir sind dem Haus Dr. med. Schütz in Engen und allen Spendern sehr dankbar, dass wir mit deren finanziellem Engagement unsere Arbeit auf humanitärem Sektor, trotz des erwarteten Spendenrückgangs, weiterführen dürfen.



■ Marina auf der Intensivstation der Klinik E. Cotaga im Gespräch mit Dr. Tomusz, der ihr erklärt warum das erbetene Dermatome so wichtig ist



■ Das langerwartete Dermatome, wird von zwei Mitarbeitern einer moldauischen Medizinfirma an Herrn Dr. Tomusz angeliefert



■ Das Dermatome mit seinem elektronischen Zubehör bei der Anlieferung Bilder: Pro Humanitate

## Zunehmende Armut und Instabilität in Moldau

Ein Bericht von unserer Mitarbeiterin Marina Luchian

Die Anzeichen der schwerwiegenden sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-Krise in Moldau sind überwältigend.

Die COVID-19-Pandemie hat nochmal bewiesen, wie schlecht vorbereitet, organisiert und ineffizient die Führung des Landes ist. Die Pandemie erforderte in höchstem Maße solidarisches Handeln auf alle Ebenen. Bedauerlicherweise wurde dieses Handeln durch die

Arroganz und Inkompetenz von Präsident Igor Dodon und seiner „Hosentaschenregierung“ (Volksmeinung), destabilisiert und zerstört.

Mit einfacher Mehrheit im Parlament wurde die Entscheidung getroffen, dass die Regierung die Verantwortung für die Bewältigung der Krise zu übernehmen hat. Diese, in ihrer Unfähigkeit, einen konkreten Plan für die notwendigen organisatorischen

und finanziellen Maßnahmen zur Bekämpfung des Corona-Virus zu treffen, versagte völlig. Sie rief den Ausnahmezustand aus und versuchte mit militärischen Mitteln „Ordnung im Lande“ zu halten.

Niemand hat bis heute verstanden, was der Grund für diese Aktion war. Auch die Witze ließen nicht lange auf sich warten: „Wir wollen das Virus mit Panzern und Kanonen besiegen“, rief die Bevölkerung.



■ Mit schweren Militärfahrzeugen versucht die moldauische Regierung jeglichen Personen- und Straßenverkehr unter Kontrolle zu halten.

Bilder: Pro Humanitate

Der sogenannte Oberste Sicherheitsrat, der zur Bewältigung der Krise gebildet wurde, besteht aus Menschen, die alles andere als kompetent sind.

Anstatt die Bevölkerung über die Gefahr des Virus und die notwendigen Schutzmaßnahmen zu informieren, verhängten sie harte Strafmaßnahmen für diejenigen, die oft nicht in der Lage waren, die Quarantänemaßnahmen einzuhalten. Sie wurden zum Sündenbock gemacht. Dies

waren häufig ältere Menschen, Arme, die keine Informationsquellen hatten.

Die politische Situation bleibt bis heute mehr als angespannt. Die Präsidentschaftswahlen sind für Oktober 2020 geplant. Pro-russische Kräfte investieren stark in den Erfolg von Igor Dodon, der Russland gegenüber mehr als loyal ist.

Der Opposition zufolge ist es diesem in den letzten Jahren

gelingen, die Republik Moldau in eine russische Peripherie zu verwandeln.

Abgesehen von der Pandemie, steht Moldawien vor vielen großen Problemen. Infolge der schweren Dürre ist der Agrarsektor, der ein Schlüsselsektor der Wirtschaft des Landes ist, stark betroffen. Hunderte von Bauern fahren mit ihren ausgerüsteten Agrarmaschinen auf die Straße und verlangen staatliche Unterstützung.

Mütter, die nicht arbeiten können, weil Kindergärten und Schulen noch geschlossen sind, Angestellte im Hotel- und Cateringsektor, Transport- und andere Unternehmer, die kurz vor der Insolvenz stehen, gehen auf die Straße, um zu protestieren. Diese Proteste sind, meiner Meinung nach, ein Zeichen der Geburt einer bürgerlichen Nation, von dem ich mir wünschen würde, dass es sich durchsetzen möge. Diese Menschen lehnen die Idee ab, die ihnen jahrzehntelang durch die ehemalige Sowjetdiktatur eingeflößt wurde, dass nicht sie, sondern irgendwo „dort oben“ alles entschieden wird.



■ In fast allen Rayons Moldau's streiken die Bauern und blockieren mit ihren Traktoren die Straßen.



■ Landesweit demonstrieren die unzufriedenen und im Stich gelassenen Bürger Moldau's gegen die völlig unzureichenden Sicherheitsmaßnahmen der Regierung auf vielen Gebieten

# Die Situation älterer Menschen, die sich nicht mit einer bescheidenen Rente abfinden wollen

Ein Bericht unserer Mitarbeiterin Marina Luchian

Das Alter ist kein Hindernis für viele Menschen in Moldau, die nach sieben oder acht Jahrzehnten des Lebens in Würde leben wollen. Um Geld für Lebensmittel und Medikamente zu haben, arbeiten viele von ihnen noch und bieten eine beeindruckende Lektion an Willenskraft.

In Chisinau ist es an der Tagesordnung, dass Dutzende älterer Menschen mit schweren Rucksäcken aus dem Landesinneren anreisen, um das, was sie in ihrem ländlichen Bereich erwirtschaftet haben, Kräuter und Gemüse, Eier, Hühner, Milch, für das sie ein ganzes Jahr gearbeitet haben, zu verkaufen. Sie stehen sehr früh auf, kommen zu Fuß, um das geringe Geld, das sie verdienen, nicht für Transportkosten auszugeben zu müssen. Meistens breiten sie ihre geringen Erzeugnisse mitten auf den Gehwegen aus, um nicht auf irgendwelchen Märkten noch Gebühren bezahlen zu müssen.



■ Diese mittellose alte Frau versucht mit dem Verkauf weniger Kräuter aus ihrem Garten, ihren Lebensunterhalt zu sichern

Frau Svetlana, beispielsweise, ist 74 Jahre alt und kommt aus einer Entfernung von 12 km mit Eiern und Milch nach Chisinau. Sie hat keine Rente, daher ist dies der einzige Weg, um Geld für einen bescheidenen Lebensunterhalt zu verdienen. „So lebe ich, was kann ich tun. Ich komme zweimal in der Woche. Heute habe ich 15 Eier verkauft, weitere 5 sind unterwegs kaputtgegangen. Ich stürzte auf dem Feldweg, auch eine 2-Liter-Flasche Milch zerbrach. Der liebe Gott hat so entschieden, anscheinend bin ich eine Sünderin“, sagt die alte Frau.

Frau Mavra ist in der gleichen Situation. Im Alter von 73 Jahren arbeitet sie den ganzen Sommer im

Garten und verkauft ihr Gemüse. „So ist das Leben. Wir müssen uns damit zufriedengeben, wie viel Gott uns gibt. Wir verkaufen oft sehr günstig, weil die Menschen kein Geld haben. Wenn wir unsere Waren nicht verkaufen, müssen wir sie wieder nach Hause tragen“, sagt Frau Mavra.

Diese Frauen mit sanften und ruhigen Stimmen haben es geschafft mittlerweile, treue Käufer zu finden, die auf sie warten. Sie scheuen keine Arbeit. Ihr ganzes Leben lang haben sie hart gearbeitet und wussten nicht, was Urlaub bedeutet. **Ihr größtes Problem und ihre größte Angst sind das Verbot ihre Waren auf der Straße verkaufen zu dürfen.**



■ Gewalttätig reißt ein Polizist einer alten Frau ihre Tasche, in der sich etwas Gemüse und Kräuter befinden, weg. Lauthals protestieren die umstehenden Bürger gegen diese Maßnahme

Bilder: Pro Humanitate

Einige Straßenverkäufer weigern sich offen zu reden. Mit gesenkten Augen bietet Tatiana alte Spielsachen ihrer Enkelkinder an. Neben ihr verkauft ein alter Herr Bücher. Eine andere Frau verkauft ihre Zimmerpflanzen.

Insbesondere während des Ausgangsverbots, war dieses für solche Menschen einem Todesurteil gleich. Personen über 63 Jahre hatten nur in Notfällen das Recht, das Haus zu verlassen.

Viele alleinstehende ältere Menschen müssen jedoch ausgehen, um Brot und tägliche

Nahrungsmittel zu kaufen. Hier zeigten die widersinnigen rechtlichen Vorschriften ihr wahres Gesicht.

Einige alte Menschen wurden schwer bestraft. Diejenigen, die der täglichen Nahrung wegen das Ausgangsverbot missachten mussten, und nur eine monatliche Rente von lächerlichen 2.000 Lei erhalten, wurden mit einer Geldstrafe von bis zu 22.000 Lei belegt.

Der Staat ist „erfinderisch“ geworden, und sucht Geld in den leeren Taschen alter, schwa-

cher und armer Menschen.

Für diese Menschen beginnt der Kampf ums Überleben jeden Tag aufs Neue. Ihre einzige „Waffe“ ist ihr Überlebenswille. Sie schämen sich mit ausgestreckter Hand zu betteln.

Zum Nachdenken: laut Statistik beträgt die niedrigste Rente im Jahr 2019 in der Republik Moldau 1.080 Lei (ca. 55 Euro) und die höchste über 224.000 Lei (ca. 11.600 Euro), 210-mal mehr.

Frage: Wer sind diese glücklichen Menschen?

## Spende einer Milchkuh an eine bedürftige Familie

Ein Bericht unserer Mitarbeiterin Marina Luchian

Ein moldauisches Sprichwort lautet: „Beim Armen zieht auch der Ochse den Pflug nicht“.

Dies ist der Fall bei der Familie von Valentina und Victor Filimon aus Coscalia, denen im Laufe der Jahre, zusätzlich zu ihren gesundheitlichen Problemen, weitere Unglücksfälle folgten.

Aus dem Transnistrien-Krieg kehrte Victor, nach einer schweren Verletzung, behindert nach Hause.

Dieser innermoldauische-Konflikt bezeichnet eine seit 1990 andauernde, kurzzeitig auch kriegerische Auseinandersetzung zwischen der ehemaligen Sowjetrepublik Moldau und dem inzwischen de facto unabhängigen Transnistrien, das sich im Zuge des Zerfalls der Sowjetunion von der Republik Moldau abgespalte.

Nach einem kurzen Krieg von März bis August 1992 erreichte Transnistrien eine de-facto-Unabhängigkeit, während Moldau

seine Souveränität über das Gebiet einbüßte.

Die Kämpfe forderten über 500 Todesopfer und endeten erst durch die Vermittlung von General Alexander Lebed, der die dort stationierte 14. Armee Russlands befehligte. Transnistrien ist seit 1992 zwar faktisch unabhängig, wurde jedoch bislang von keinem anderen Staat anerkannt und wird weiterhin von Moldau beansprucht.

Der unsichere politische Status Transnistriens behindert seitdem maßgeblich die Entwicklung beider Bevölkerungsteile Moldau's.

Doch nun zurück zur Familie Filimon. Der Beruf, den Victor lernte - ein Mechaniker in der Landwirtschaft - bietet ihm die Möglichkeit einer gelegentlichen Saisonarbeit, die Einnahmen aus seiner Arbeit decken jedoch nicht einmal die bescheidensten Bedürfnisse seiner Familie. Seine Frau, die eine alte Nähmaschine hat, repariert da und dort Klei-

dung im Dorf und verdient damit von Zeit zu Zeit einen paar Lei.

Eines ihrer drei Kinder, die 17-jährige Cristina, ist dialyseabhängig. Dreimal in der Woche soll Cristina, in Begleitung, den 100 km langen Weg von Coscalia zur Fachklinik nach Chisinau und zurück bewältigen.

Der Großvater, der schon die Kosten für den Transport seiner Nichte zum Dialysezentrum übernommen hatte, starb Anfang dieses Jahres. Ihre Kuh, die für die Nahrungsversorgung eine zentrale Funktion hatte, starb kurz danach.

Die Spende der Kuh, einer Spenderfamilie von uns, ist eine himmlische Gabe für die Familie, sagt Valentina zwischen Tränen. Nicht im Traum konnte sie sich vorstellen eine solches Geschenk zu erhalten. Mit großer Dankbarkeit begrüßte die Familie Filimon unsere Zusage der angebotenen Spende.



■ Die Großmutter mit ihren Enkelkindern bei der Entgegennahme der Milchkuh

Bild: Pro Humanitate

Etwa zwei Wochen später wurden unsere moldauischen Mitarbeiter tätig und besorgten eine Kuh aus der Nachbarortschaft.

Auch wir bedanken uns von ganzem Herzen für diese Möglichkeit, einer Familie in Moldau deren Existenz erleichtern zu können.

Danke, liebe Familie aus Singen, für Ihre großzügige Spende.

## Alle unsere Patenschaftsfamilien sind gesund und werden betreut

*Ein Bericht unserer Mitarbeiterin Marina Luchian*

**D**ie Betreuung der Patenschaftsfamilien bedeutet nicht nur die finanzielle Unterstützung derselben. Das grundlegende Ziel besteht darin, eine personalisierte Unterstützung bereitzustellen, um den Anforderungen jeder Familie gerecht zu werden, die sich in einem verwundbaren Zustand befindet.

**D**ie Gesellschaft, in der sie leben und in denen Gesetze vergleichbar eines Dschungels herrschen (nur die Stärksten überleben), stellen sie vor verschiede-

ne Prüfungen. Sie werden oft ausgegrenzt, benutzt, gedemütigt. In solchen Problemen haben wir uns vorgenommen, in ihrer Nähe zu bleiben. Deshalb sind persönliche Treffen mit diesen Familien sehr wichtig.

**D**ie Pest des Jahrhunderts namens Covid-19 überraschte uns alle mit ihrer bestialisches Härte und ernsthafter Bedrohung für die öffentliche Gesundheit. Covid-19 zerstörte und blockierte uns in Allem, was geplant und vorgesehen war.

**I**ch persönlich glaube nicht, dass ich die einzige war, die den wirklichen Ernst der Lage nicht erkannte. Zu sehr war ich auf neue Pläne und neue Projekte fixiert und konnte nicht glauben, dass uns etwas so vehement im Weg stehen könnte.

**U**nsere mit Herrn Hartig im März geplante Besuche waren vergebens. Geschlossene Grenzen, gestrichene Flüge, machten diesen hoffnungslos.

Öffentliche Informationen und Statistiken zwangen uns, unsere Pläne und unser Denken umzustrukturieren.

Auch für mich musste Online-Aktivität an der Tagesordnung sein. Mit den Familien, die über eine Telefonverbindung verfügen, konnte ich lange Gespräche führen, in denen ich ihnen den Ernst der Lage, den Schutz und die Vorsichtsmaßnahmen erklärte.

Ich hatte Angst, dass ihnen etwas passieren könnte, weil sie im Zusammenhang mit hygienischen Möglichkeiten anfälliger sind. Plötzlich wurde mir noch klarer, wie sehr ich an jeden von ihnen gebunden bin.

Gott sei gelobt, trotz der nicht ermutigenden epidemiologischen Situation in Moldawien haben wir bei unseren Patenschaftsfamilien keinen Krankheitsfall. Alle sind gesund!

Ich freue mich sehr so weit gekommen zu sein, dass unsere Beziehung zu diesen Familien im Laufe einiger Jahre offen und vertrauensvoll geworden ist.

Dank unserer moldauischen Mitarbeiter laufen, wenn auch in Schmalspur, sämtliche Aktivitäten, einschließlich der Patenschaftsarbeit ungehindert weiter.



■ In Vorfreude auf ein leckeres Festessen strahlt unser Patenkind Sofia der Familie Chirtoaca  
Bild: Pro Humanitate

# SPENDENKONTEN

**Volksbank eG Schwarzwald Baar-Hegau**  
IBAN: DE 63 6949 0000 000 13 13 100  
BIC: GENODE 61 VS1

**Sparkasse Hegau-Bodensee**  
IBAN: DE 16 6925 0035 000 36 36 362  
BIC: SOLADES1 SNG

**Bei Spenden bitte darauf achten, dass unbedingt vollständige Adressangabe im Überweisungsschein erfolgt, sonst kann die Spendenbestätigung i.d.R. nicht erfolgen!**





■ Dank der Patenschaftshilfe gelang es uns das vom Zerfall betroffene Anwesen der Familie Scromnaia in Tipala, wieder in einen bewohnbaren Zustand zu verbringen (siehe Bild oben und links unten).



Bilder: Pro Humanitate



■ Für die seit langem von uns betreute Familie Garbu, bei der im vergangenen Jahr das Dach komplett renoviert wurde, konnten aus dem Patenschaftsgeld dringend benötigte Lebensmittel und Hygieneartikel besorgt werden



- Valeriu Posnicenco, 19 Jahre, nach seinem Fachschulabschluss als Schreiner, verabschiedet sich von seiner Mutter und Schwestern, da er einen Einberufungsbefehl erhalten hat. Als wir vor Jahren die Familie Posnicenco kennenlernten, erzählte uns Valeriu, dass er oftmals vor Hunger auf Wiesen ging, um dort mit ausgegrabenen Wurzeln seinen Hunger zu bekämpfen.



- Unser Patenkind Nicolai Tulbu beginnt ab September 2020 eine 2jährige Ausbildung als Koch



- Die Familie Musteata ist stolz auf die Sanierung ihres Hauses mit einer Dämmisolation  
Bilder: Pro Humanitate

## Verschiebung der Generalversammlung

### *In eigener Sache!*

*Unsere Generalversammlung zur Berichterstattung unserer Tätigkeit im Kalenderjahr 2019, welche auf den 24. April 2020, im Gasthaus Kreuz in Singen geplant war, schob sich von Woche zu Woche länger hinaus. Die geeigneten Räumlichkeiten, welche der Anzahl der zu erwartenden Mitglieder, in Bezug zu den Corona Vorschriften gerecht werden müssen, stehen einfach noch nicht zur Verfügung. Wann dies der Fall sein wird, kann auch an dieser Stelle noch nicht gesagt werden. Zwar sind alle fiskalischen und steuerlichen Dinge rechtzeitig erledigt worden, doch fehlt uns immer noch das Vertrauensvotum unserer Mitglieder.*

*Wir bemühen uns sehr, in allen Bereichen unserer Arbeit auch weiterhin erfolgreich zu sein, um unseren Mitgliedern und Sponsoren gerecht zu werden.*

*Die derzeitige Situation läßt es aus gesundheitlichen Sicherheitsgründen nicht zu, persönlich unser Arbeitsgebiet, Republik Moldau, aufzusuchen. Wann dies wieder möglich sein wird, können auch wir leider nicht vorraussagen. Wir haben Maßnahmen ergriffen, die es gestatten auch ohne unsere persönliche Anwesenheit in Moldau, vollumfänglich unsere Arbeit weiterführen zu können.*

*Aus gegebenem Anlass möchten wir gerne nochmals, soweit es Mitgliederseitig noch nicht realisiert wurde, darauf hinweisen, dass der jährliche Mitgliedsbeitrag in Höhe von 25 Euro, nicht mehr per Bankeinzugsverfahren, sondern seitens der Mitglieder als Dauerauftrag an Pro Humanitate mit dem Hinweis „Mitgliedsbeitrag,“ bis zum 31. Januar angewiesen werden soll. Die entsprechenden Konten bleiben dieselben, sie können auch aus unseren Verbandsnachrichten entnommen werden. Sie helfen uns damit ganz wesentlich zu einer Entlastung unserer Büroarbeit beizutragen.*

*Danke für Ihr Verständnis!!!*



## *Liebe Leserinnen und Leser,*

*die Corona Restriktionen ziehen sich wie ein roter Faden durch unsere Aktivitäten. Sie behindern uns gewaltig und erfordern in vielen Bereichen ein Umdenken, um den bisherigen Standard weiter erhalten zu können. Unsere Erfahrungen mit dem Umgang diverser Behörden in den vergangenen, über dreißig Jahre andauernden humanitären Aktivitäten, lassen es zu, auch weiterhin der Zukunft positiv entgegenzusehen.*

*Ich selbst bin dankbar für die Hilfe und das Engagement unserer Mitarbeiter/innen, die mich vielfach unterstützen.*

*Was die Erstellung der kommenden Verbandsnachrichten, also der Weihnachtsausgabe, angeht, so mache ich mir, wegen der Reiseeinschränkungen persönlich große Sorgen über eine breite und gute Berichterstattung.*

*Wir werden versuchen gemeinsam den uns vermutlich noch verstärkt begegnenden Schwierigkeiten auf diversen Ebenen entgegenzuwirken.*

*Wir sind dankbar für die oft sehr bewegende Treue, mit der uns viele Firmen und Spender, mit Rat und Tat zur Seite stehen, was für eine hohe christliche Einstellung zeugt.*

*In der Hoffnung, dass auch Sie alle von den verheerenden Folgen dieser Pandemie, sowohl im Privat- als auch im Firmenbereich verschont bleiben, wünschen wir Ihnen alles Gute, Gesundheit und Zuversicht für die kommende Zeit,*

*Dirk Hartig und Ihr Vorstandsteam von Pro Humanitate*